

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

gleichzeitig
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 233.

39. Jahrgang.
Sonntag, den 5. Oktober

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Heute städtische Volksbibliothek geöffnet von 11—12 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Otto Franke, Weber hier, als Hilfsbuchmann und Armenhausverwalter für hiesige Stadt an Stelle des, von dem ersten Amte freiwillig zurückgetretenen Herrn Ernst Julius Franke hier, gewählt und in Pflicht genommen worden ist, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Callenberg, den 3. Oktober 1889.

Der Stadtgemeinderat.

Schmidt,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem der Stadtgemeinderat zu Callenberg beschlossen hat, die Vollziehung der in seinem Geschäftskreise sich nötig machenden Zwangsvollstreckungen in bewegliche körperliche Sachen des Zahlungspflichtigen, nicht mehr wie seither, durch den Gerichtsvollzieher des zuständigen königlichen Amtsgerichts, sondern durch einen eigenen Vollstreckungsbeamten vornehmen zu lassen und als solchen Herrn Stadtwachtmeister Adolf William Eichler hier gewählt hat, hierzu auch die höhere Genehmigung erteilt und Herr Eichler als **Vollstreckungsbeamter für hiesige Stadt** heute verpflichtet worden ist, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Callenberg, den 3. Oktober 1889.

Der Stadtgemeinderat.

Schmidt,
Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

*— Lichtenstein, 4. Oktober. Von zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt, daß der Kirchenbau in Hohndorf in Folge Ungunst der Witterung so aufgehalten worden ist, daß die auf den 10. Oktober festgesetzte Feier der Grundsteinlegung um etwas hinausgeschoben werden muß.

*— Nach amtschauptmannschaftlicher Bekanntmachung ist in Hermsdorf die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Uebersicht über die bei den Sparkassen in der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau im Monat August 1889 erfolgten Ein- und Rückzahlungen:

Sitz der Kasse.	Einzahlungen.		Rückzahlungen.		Verbestand am Schlusse d. Monats.
	Anzahl.	Betrag.	Anzahl.	Betrag.	
Glauchau ..	897	144008	504	92082	170619
Reiere ..	944	98597	342	42484	38969
Hohndorf ..	411	41887	239	35342	32196
Grünthal ..	165	29249	75	19394	13792
Lichtenstein ..	548	51935	271	45752	13328
Callenberg ..	70	4384	15	2076	2433
Zusammen in 6 Kassen.	3065	370060	1446	237130	271337

— Die Briefmarken der Reichspost nahmen mit dem 1. d. M. einen Toilettenwechsel vor; ihr Gewand ändert sich im Muster und teilweise in der Farbe, ohne daß das Wesen der Institution eine Umwälzung erfährt. Die Briefmarke feiert noch in diesem Jahre ihr fünfzigjähriges Jubiläum und seit nunmehr 40 Jahren ist sie überhaupt im Gebrauch. Wie alles im Leben, so mußte auch die Briefmarke erst „erfunden“ werden und dies Verdienst gebührt dem Buchdrucker James Chalmers zu Dundee († 1853), der mit seinem System der „aufklebbaren Briefmarke“ die ganze zivilisierte Welt erobern sollte. Zuerst war es England, welches vor 50 Jahren die Briefmarke einführt und gemäß dem Erlaß vom 26. Dezember 1839 am 6. Mai 1840 die ersten Marken zum öffentlichen Verbrauch ausgab. Ein Jahr später folgten dann die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die Schweiz, wieder einige Jahre später Bayern, Belgien und Frankreich. Mitte der fünfziger Jahre wurden die Briefmarken in Sachsen eingeführt, als Dreier-, Fünfpennig-, Neugroschen-, 2-, 3- und 5-Neugroschen-Marken.

— Am 1. Oktober vor 10 Jahren sind die neuen Reichsjustizgesetze in Kraft getreten. Es wurden 7 Landgerichte und zwar zu Dresden mit 14, zu Leipzig mit 15, zu Bautzen mit 18, zu Zwickau mit 16, zu Chemnitz mit 16, zu Freiberg mit 14 und zu Plauen mit 12 Amtsgerichten errichtet.

— Das Reichsgericht konnte am 1. Oktober auf eine 10jährige Wirksamkeit zurückblicken. Am 27. Oktober 1879 ging bei demselben die erste Strafsache ein, am 3. Dezember 1879 die erste Zivilsache. Welcher Bewältigung von Arbeit, welcher staunenswerten geistigen Kraft bedurfte es, um jene Summe von Urteilen in 10 Jahren bis zum 30. September 1889 aufzuwaschen zu lassen, wie sie heute in der Gesamtheit von 50,623 Entscheidungen (22,181 Zivilurteil und 28,442 Strafurteil) ihren beredtesten Ausdruck findet! Am 29. April 1880 fand die erste Sitzung der vereinigten Zivilsenate statt in Beratung von Beschwerden; am 8. Juli erfolgte das erste Urteil in einer Zivilsache. Am 2. April 1883 geschah die Uebergabe des Bauplatzes an das Reich, am 1. Juli 1883 endigten die Hilfssenate und am 1. April 1884 wurde der vierte Strafsenat in's Leben gerufen. Der sechste Zivilsenat entstand erst am 1. Mai 1886. Der 31. Oktober 1888 mit der Feier der Grundsteinlegung wurde zu einem hochbedeutenden Tag in der Entwicklungsgeschichte des Reichsgerichtes. Von den Mitgliedern des Reichsgerichtes sind 8 gestorben, 21 wurden pensioniert. Neu traten ein 44 Richter, 3 Mitglieder der Oberreichsanwaltschaft, 7 Reichsanwälte. Von den Mitgliedern, über welche der Präsident 1880 disponierte, sind 22 noch in der alten Stelle geblieben. 16 andere den erweiterten Senat zugewiesen. Die Bibliothek, mit 6903 Bänden in ungefähr 20,000 Bänden vom Reichs-Oberhandelsgericht übernommen, hat sich durch Zuwachs von 20,600 Bänden in ca. 52,000 Bänden auf 27,500 Werke in ca. 72,000 Bänden gehoben. Die Mitglieder des Reichsgerichtes feierten den Tag durch ein solennes Festmahl.

— Eine sächsische Anstalt für epileptische Kinder, die seit Jahren geplant wird, soll Anfang November eröffnet werden. Es ist gelungen, ein für diesen Zweck vortrefflich geeignetes Grundstück in der Nähe von Radeberg in schöner, gesunder Lage zu finden, welches in den schon jetzt vorhandenen Räumen die Aufnahme von mindestens 12 Kindern gestattet. Die ärztliche Beaufsichtigung und Behandlung der Kranken werden die Ärzte Dr. Fiedler-Dresden und Dr. Rängel-Radeberg übernehmen, während die Pflege derselben von Diakonissen besorgt werden soll. Es sollen namentlich solche Kinder, deren geistige Fähigkeiten durch ihr Leiden noch nicht erheblich gekürzt sind, eine Heimstätte finden. Von den 45000 Mark, welche die Erwerbung und Einrichtung der Anstalt kostete, sind erst 14 000 Mark vorhanden. Der Vorstand derselben wendete sich daher schließlich an die christliche Mildthätigkeit in Stadt und Land mit der Bitte um Hilfe. Graf Brühl auf Seifersdorf bei Radeberg ist Vorsitzender, Oberst v. Sahr in Dresden Kassierer; außer den Genannten gehören dem Vorstande an: Rechtsanwalt Dertel-Radeberg, Pastor emer. Richter-Nieder-

lösnig, Pastor Seidel, Graf Bittum von Eckstädt und Oberkonsistorialrat v. Zahn in Dresden.

— Neuestes auf dem Gebiete des Versicherungs-Wesens. Bekanntlich können die Folgen einer inneren Erkrankung für viele Personen, wie Ärzte, Geistliche, Beamte, Kaufleute, Ingenieure etc. sehr verhängnisvoll werden. Täglich werden einzelne oft im besten Mannesalter stehende Personen durch Schlaganfälle, geistige Ueberarbeitung, Nervosität, Geisteskrankheit, Gicht, Erblinden, Rückenmarksleiden u. dergl. dauernd arbeitsunfähig (invalid). Die Unfall-Versicherungs-Gesellschaften kommen jedoch für Invaldität und Erwerbsunfähigkeit nur dann auf, wenn letztere durch eine Körperverletzung herbeigeführt wurde; derartigen Eventualitäten sind aber gerade obengenannte Personen weniger ausgesetzt. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat der Allg. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart eine Kranken- und Invaliden-Versicherung in der eigenartigen Weise eingeführt, daß die Versicherung ausdrücklich auf Entschädigung wegen innerer Erkrankung begrenzt ist; an derselben können sich nur solche Personen beteiligen, welche bei irgend einer Unfall-Versicherungs-Gesellschaft bereits versichert sind, und dadurch sich Deckung für Schäden, welche durch Körperverletzung entstehen, bereits gesichert haben oder sich sichern. Die Mitglieder dieser Kranken-Versicherung können täglich 5 bis 20 Mark Entschädigung und bei der Invaliden-Versicherung eine Rente von Mk. 912. 50. bis Mk. 3650. — jährlich erhalten.

— Dresden, 3. Okt. Eine seltene, wenn schon nicht sehr gewinnreiche Finanzoperation wurde dieser Tage in einem hiesigen Bankgeschäft vollzogen. Dort erschien ein Fachtbruder, der auf seinem Rundgange begriffen war, um „anzusprechen“. Beim Eintreten in die Wechselstube bligte ihm aber zu seinem Schrecken der Helm eines Hüters der Ordnung entgegen. Bruder Straubinger erkannte sofort, daß er wegen Bettelns eine Arrestur gewärtigen müsse, sagte sich jedoch mit großer Geistesgegenwart und trat an die Ladentafel des Kassierers mit der Frage: „Ach, härr'n'e, kennten se mer nicht einmal den Zweckenger hier kleene wechsetn?“ Das ganze Geschäftspersonal brach in lautes Gelächter aus, der Kassierer bediente aber die neue Kundenschaft mit gewohnter Soulanz. Stolz verließ der Fachtbruder das Bankgeschäft, auf Quittung über erhaltene Stücke verzichtete er.

— Dresden, 3. Okt. Infolge des durch anhaltenden Regen der letzten Tage bewirkten Wachstums der Elbe konnten die Dampfschiffe der sächsisch-böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft seit gestern nicht mehr bei Serlewitz, Brichnig, Saloppe, Hosterwitz, Kleinschadowitz und seit heute nicht mehr an den Stationen Dresden-Neustadt und Waldschlößchen landen.